

Tageszeitung für Bocholt, Borken und das Münsterland

Grenzwarde

Vereinigte Zeitungen „Der Niederrhein“

[illegible]

Geschäftsstellen: **Bocholt**, Neustraße 1, Fernsprecher 2200 / **Borteln**, Heilig Geist-Straße 26, Fernsprecher 478

1939

Schwere Abfuhr für die britischen Langstrecken-Bomber an der deutschen Nordseeküste

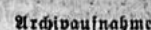
Von 20 Angreifern wurden 10 abgeschossen!

Nur geringe Beschädigungen auf „Graf Spee“

Freude in der deutschen Kolonie in Montevideo

Die schweren Beschädigungen auf „Greter“

Apitän J. S. Langsdorff war verschiedentlich auch in höheren Stäben, u. a. im damaligen Reichskriegsministerium, kommandiert. Vor Eintritt seines jetzigen Kommandos (im Oktober 1938) war er zunächst Erster Admiralfahrschiffszugabe des Reichshabers der Aufklärungsflotte und dann Erster Admiralfahrschiffszugabe der Flottenkommando.



Von Halifax zum Kanaltunnel

Belgien und Holland — Ahakifarbene Girls
Deutschland und Rußland

Im englischen Oberhaus mußte sich am Mittwoch Lord Salisbury der Anfragen einiger politisch wenig einflußreicher Lords erwehren, die noch einmal auf das von England zu Fall gebrachte holländisch-belgische Vermittlungsangebot zurückkamen. Salisbury erklärte, daß das englische Volk in den Fragen der Kriegspolitik völlig einig sei. Im übrigen ging aus seinen Ausführungen hervor, daß England an seinen „Friedensbedingungen“ festhält. Das weich Deutschland und hat seine Forderungen daraus gezogen. Die wenigen Lords, die die Rolle von Predigern in der Wüste übernommen haben, können nicht über die wirkliche Lage hinwegtäuschen. Hohe und höchste Würdenträger in London und Paris proklamieren nämlich noch wie vor ihre Kriegs- und Friedensziele, die kurz zusammengefaßt lauten: Zerschlagung Deutschlands, Rheingrenze, Entretung des deutschen Volkes, englisch-französische Bastionen rund um Deutschland, wirtschaftliche Verflabung von ganz Mitteleuropa. Daß dies Ziele sind, die London und Paris nicht erreichen, wird die deutsche Wehrmacht und das gesamte deutsche Volk klarmachen durch die Tat.

Nachdem das belgisch-holländische Vermittlungsangebot an dem Kriegswillen der Westmächte gescheitert ist, scheinen zwischen Brüssel und Den Haag weitere Gespräche, wenn auch nicht in der Richtung einer Vermittlung, geführt zu werden. Wie aus Den Haag berichtet wird, weist man dort in maßgebenden Kreisen mit Nachdruck darauf hin, daß an der Beibehaltung zwischen Belgien und Holland bestehe ein gegenseitiges militärisches Unterstützungsabkommen, kein wahres Wort sei. Im Haag verlautet, daß wohl Verhandlungen mit Belgien geführt worden seien, eine Einigung hätte aber nicht erzielt werden können. Bemerkungen in dem holländischen Blatt „Het Vaderland“ deuten aber darauf hin, daß in dieser Frage noch nicht das letzte Wort gesprochen ist.

Die Kriegstreiber in England steuern inzwischen ihren Kurs weiter. Wie der britische Rundfunk mittheilt, werden in Kürze Engländerinnen für Hülfszwecke nach Frankreich gehen, und zwar in Châli-Uniformen. Für die Tommies hinter der französischen Front bietet sich somit bei den vielen Unterhaltungsmöglichkeiten eine neue Abwechslung, die freilich den Poilu mit süßlichweisendem, aber stetig wachsendem Unbehagen erfüllen dürfte.

Wieder rechneten die Westmächte immer noch auf

Die „Aglo-
stand in S
Dera-Be
ne einen